

Arbeitsangebot in den Wirtschaftsbranchen in der Schweiz, 2024

Der Schweizer Arbeitsmarkt hat sich tiefgreifend verändert, insbesondere aufgrund der Tertiärisierung der Wirtschaft, der Alterung der Bevölkerung und der Entwicklung der Arbeitsbedingungen. Diese Publikation, die sich hauptsächlich auf die Ergebnisse der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) stützt, beschreibt die Verteilung des Arbeitsangebots in den Wirtschaftsbranchen und deren Entwicklung über einen Zeitraum von 30 Jahren (1994–2024) unter Berücksichtigung des Geschlechts, der Nationalität und des Alters sowie der wichtigsten Merkmale der Erwerbstätigkeit wie die Teilzeiterwerbstätigkeit, den Erwerbsstatus, die Arbeit auf Abruf oder die Arbeitszeiten. Ergänzende grafische Darstellungen sind auf der Website des Bundesamtes für Statistik (BFS) verfügbar.

Erwerbstätigen. Die Branchen «Land- und Forstwirtschaft» sowie «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» gingen innerhalb von dreissig Jahren jeweils um 1,8 Prozentpunkte zurück.

1. Arbeitskräfte in den Wirtschaftsbranchen

Im Jahr 2024 zählte die Schweiz gemäss Erwerbstätigenstatistik (ETS) 5,340 Millionen Erwerbstätige. Zwischen 1994 und 2024 setzte sich die Tertiärisierung des Arbeitsmarktes fort: Der Anteil des Dienstleistungssektors stieg von 68,5% auf 77,8%, während der Anteil des primären und des sekundären Sektors auf 2,3% (–1,8 Prozentpunkte) bzw. 19,9% (–7,5 Prozentpunkte) sank.

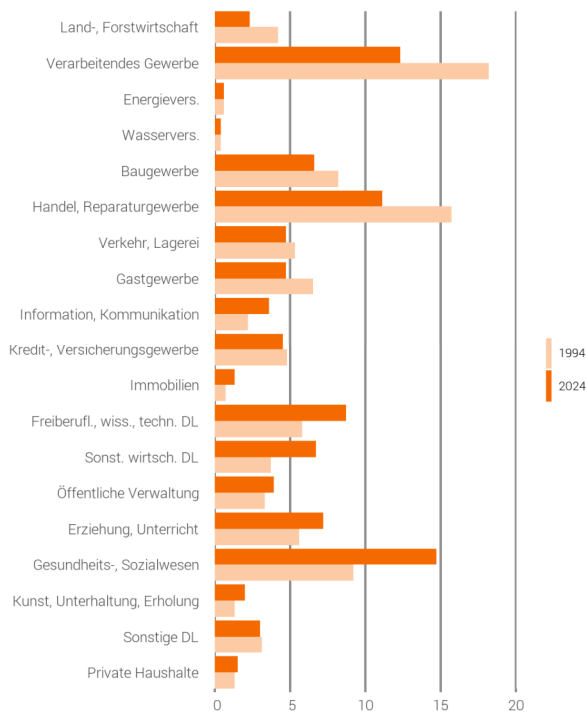
Das Gesundheitswesen beschäftigt die meisten Erwerbstätigen in der Schweiz

Im Jahr 2024 beschäftigte die Branche «Gesundheits- und Sozialwesen» mit 14,8% in der Schweiz die meisten Erwerbstätigen (+5,6 Prozentpunkte zwischen 1994 und 2024; Grafik G1). Es folgten die Branchen «verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren» (12,3%) sowie «Handel, Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen» (11,1%), zwei Branchen, die an Bedeutung verloren haben (–5,9 bzw. –4,6 Prozentpunkte gegenüber 1994). Die «Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» und die «Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» legten um 2,9 bzw. 3,0 Prozentpunkte zu und beschäftigten 2024 8,7% bzw. 6,7% der

Anteil Erwerbstätige in den Wirtschaftsabschnitten, 1994 und 2024

G1

In %



Datenstand: 19.08.2025

Quelle: BFS – Erwerbstätigenstatistik (ETS)

©BFS 2025

Deutliche sektorielle Unterschiede in der EU/EFTA

Im Jahr 2024 betrug der Anteil der Erwerbstätigen im tertiären Sektor in Malta 84,2% (der höchste Anteil unter den 30 untersuchten Ländern der Europäischen Union (EU) und der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA)). Rumänien verzeichnete hingegen den niedrigsten Anteil (50,6%). Die Schweiz (77,8%) lag auf Platz 11 zwischen Norwegen (78,0%) und Irland (77,6%). Sie lag damit 3,7 Prozentpunkte über dem EU-Durchschnitt (74,1%). Zwischen 1995 (Referenzjahr, ab dem die Daten international vergleichbar sind) und 2024 stieg der Anteil des Tertiärsektors in der Schweiz um 8,9 Prozentpunkte und damit etwas weniger stark als in der EU insgesamt (+12,2 Prozentpunkte).

2. Merkmale des Arbeitsangebots nach Wirtschaftsbranchen

Teils ausgeprägte demografische Alterung

Zwischen 1994 und 2024 sank gemäss schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE) der Anteil der 15- bis 24-Jährigen an den Erwerbstätigen von 14,9% auf 11,1% und der Anteil der 25- bis 39-Jährigen von 37,1% auf 32,6%. Der Anteil der 40- bis 54-Jährigen blieb stabil (von 33,1% auf 33,0%), während der Anteil der 55- bis 64-Jährigen stark zunahm (+7,2 Prozentpunkte auf 19,1%). Die 65-jährigen und älteren Erwerbstätigen gewannen ebenfalls an Bedeutung (von 3,0% auf 4,2%). Innerhalb von drei Jahrzehnten sank der Anteil der Arbeitskräfte unter 40 Jahren somit um 8,3 Prozentpunkte.

Überrepräsentation junger Menschen in der Branche «Kunst, Unterhaltung und Erholung»

Zwischen 1994 und 2024 ging der Anteil der 15- bis 24-Jährigen in allen Branchen zurück, mit Ausnahme der Branchen «Erziehung und Unterricht» (+2,6 Prozentpunkte auf 11,2%) und «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (+0,5 Prozentpunkte auf 15,5%; Grafik G2). Junge Erwerbstätige waren in folgenden Branchen überrepräsentiert: «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (16,1% der Erwerbstätigen in dieser Branche), «Handel, Reparaturgewerbe» (14,9%) sowie im «Baugewerbe, Bau» (13,9%). Die 55- bis 64-Jährigen, deren Anteil in allen Branchen gestiegen ist, waren in den Branchen «Grundstücks- und Wohnungswesen» (23,2%) sowie «Verkehr und Lagerei» (23,0%) überdurchschnittlich vertreten. Nach Erreichen des gesetzlichen Rentenalters wird hauptsächlich in der «Land- und Forstwirtschaft» gearbeitet (18,2% der Erwerbstätigen).

Durchschnittsalter von fast 50 Jahren in der Immobilienbranche und der Landwirtschaft

Das Durchschnittsalter der Erwerbstätigen stieg zwischen 1994 und 2024 von 39,5 auf 42,5 Jahre (+3,0 Jahre oder durchschnittlich +0,1 Jahre pro Jahr). Besonders ausgeprägt war die Alterung im «Grundstücks- und Wohnungswesen», wo das Durchschnittsalter von 39,5 Jahren auf 48,0 Jahre stieg. Ebenfalls hoch war das Durchschnittsalter in der «Land- und Forstwirtschaft» (48,1 Jahre; +2,1 Jahre). Das niedrigste Durchschnittsalter war im «Baugewerbe, Bau» zu verzeichnen (40,9 Jahre).

Drei Viertel des Erwerbstätigen im Gesundheits- und Sozialwesen sind Frauen

Der Frauenanteil an den Erwerbstätigen stieg zwischen 1994 und 2024 von 42,9% auf 47,0%. Je nach Branche variiert er erheblich; Frauen machten in den Branchen «Gesundheits- und Sozialwesen» und «Private Haushalte als Arbeitgeber» drei Viertel aus (74,7% bzw. 74,5%), während ihr Anteil im «Baugewerbe, Bau» nur 12,9% betrug. Innerhalb von dreissig Jahren stieg der Frauenanteil vor allem in der «Öffentlichen Verwaltung» (+14,7 Prozentpunkte auf 49,9% im Jahr 2024), im «Grundstücks- und Wohnungswesen» (+10,9 Prozentpunkte auf 51,1%) und in der Branche «Erziehung und Unterricht» (+10,7 Prozentpunkte auf 64,7%), während sie in den Branchen «Information und Kommunikation» (-11,9 Prozentpunkte auf 26,3%) und «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (-12,3 Prozentpunkte auf 52,6%) zurückging.

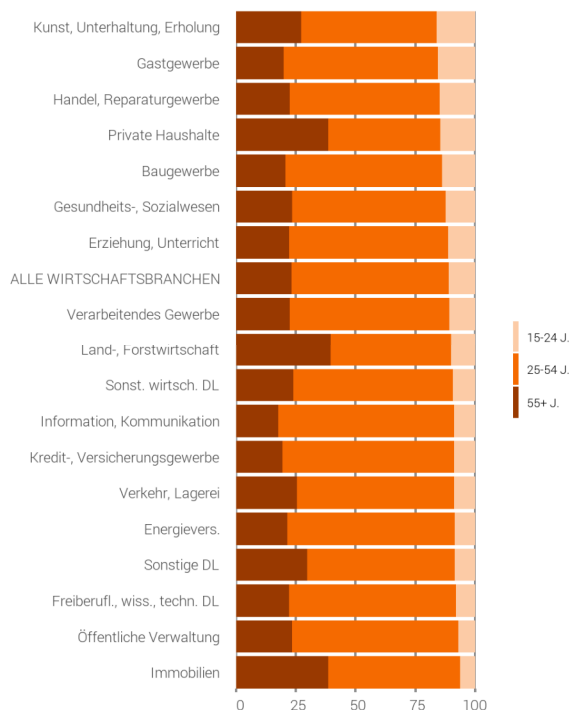
Grösster Anteil an Tertiärabschlüssen in der Erbringung von wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen

Zwischen 1994 und 2024 stieg das Bildungsniveau der Arbeitskräfte in allen Branchen an. In folgenden Branchen verfügten

Anteil der Erwerbstätigen nach Alter in den Wirtschaftsabschnitten, 2024

G2

In %



Datenstand: 24.04.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

mehr als zwei Drittel der Erwerbstätigen über eine tertiäre Bildungsabschluss : «Erziehung und Unterricht» (67,1% im Jahr 2024; +23,7 Prozentpunkte innerhalb von 30 Jahren), «Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» (66,9%; +33,7 Prozentpunkte) und «Information und Kommunikation» (66,2%; +39,7 Prozentpunkte; alle Branchen zusammen: 44,2%; +23,6 Prozentpunkte). Arbeitskräfte mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe I waren vor allem in den Branchen «Private Haushalte als Arbeitgeber» (43,2% der Erwerbstätigen) und «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (28,7%; alle Branchen zusammen: 13,9%) vertreten und diejenigen mit einer Ausbildung auf Sekundarstufe II in den Branchen «Handel, Reparatur» (56,2%), «Land- und Forstwirtschaft» (54,8%) und «Verkehr und Lagerei» (52,8%; alle Branchen zusammen: 41,2%).

Ausländische Arbeitskräfte in der Branche Beherbergung und Gastronomie stark vertreten

Im Jahr 2024 machten Personen mit ausländischer Nationalität 28,0% der Erwerbstätigen aus (gemäss SAKE). Ihr Anteil reichte von 8,7% in der «Öffentlichen Verwaltung» bis zu 49,2% im «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie». Besonders hoch war ihr Anteil in den Branchen «Private Haushalte als Arbeitgeber» (44,6% der Erwerbstätigen in dieser Branche), «Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» (44,5%) und «Baugewerbe, Bau» (38,0%).

3. Arbeitsbedingungen in den Branchen

Die Arbeitswelt verändert sich rasch, angetrieben vom wirtschaftlichen, technologischen und sozialen Wandel. In diesem Zusammenhang variieren die Arbeitsbedingungen je nach Wirtschaftsbranche erheblich. Dieses Kapitel beleuchtet die spezifischen Dynamiken der einzelnen Wirtschaftsbranchen.

Wenig Teilzeiterwerbstätigkeit in den Branchen des sekundären Sektors

Der Anstieg der Teilzeiterwerbstätigkeit von 27,5% auf 38,4% zwischen 1994 und 2024 war in allen Wirtschaftsbranchen zu beobachten. Die meisten Erwerbstätigen mit reduziertem Beschäftigungsgrad arbeiteten in der Branche «Private Haushalte als Arbeitgeber» (75,6% im Jahr 2024), gefolgt von den Branchen «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (64,1%) und «Erziehung und Unterricht» (61,6%). Teilzeiterwerbstätigkeit war hingegen in den Branchen des sekundären Sektors (Anteile unter 20%) sowie in der Branche «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (23,1%) wenig verbreitet.

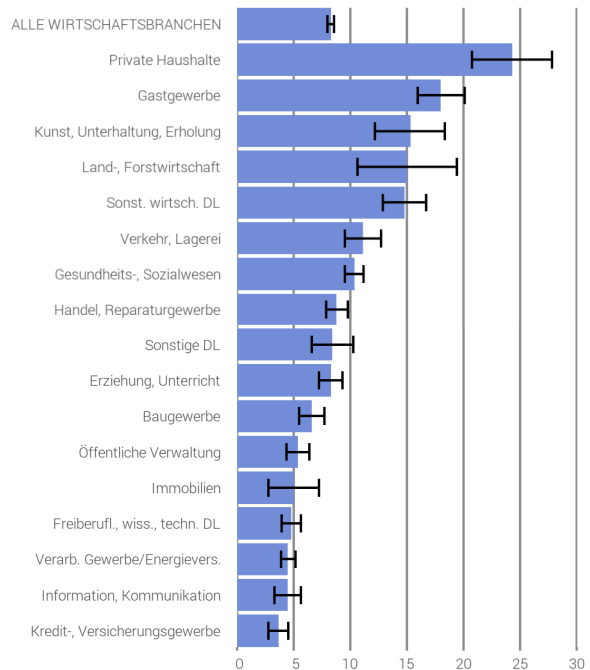
Teilzeiterwerbstätige Männer im Dienstleistungssektor

Der Anteil der teilzeiterwerbstätigen Frauen (58,7% in der Gesamtwirtschaft im Jahr 2024 gegenüber 53,1% im 2. Quartal 1994) reichte von 38,3% in der Branche «Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und sonstige Industrie» bis zu 84,2% in der Branche «Private Haushalte als Arbeitgeber». Der bereits 1994 sehr hohe Teilzeitanteil bei Frauen stieg in der «Öffentlichen Verwaltung» (+16,7 Prozentpunkte auf 58,8% in dreissig Jahren) und in der Branche

Anteil der Arbeitnehmenden, die auf Abruf arbeiten, nach Wirtschaftsabschnitt, 2024

G3

In %, ohne Lehrlinge



Datenstand: 24.04.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

©BFS 2025

«Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» (+9,7 Prozentpunkte auf 60,9%) weiter stark an. Die Zunahme ist bei den Männern ebenfalls bedeutend. Ihr Teilzeitanteil stieg zwischen 1994 und 2024 von 8,2% auf 20,5%. Besonders ausgeprägt war er in den Branchen «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (+33,9 Prozentpunkte auf 55,3%), «Grundstücks- und Wohnungswesen» (+29,9 Prozentpunkte auf 38,7%) und «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» (+27,2 Prozentpunkte auf 42,2%).

Hoher Anteil an Selbständigerwerbenden in der Landwirtschaft

Im Jahr 2024 waren 14,1% der erwerbstätigen Personen in der Schweiz selbständigerwerbend (einschliesslich Arbeitnehmende in eigener AG oder GmbH), ein etwas höherer Anteil als 1994 (12,4%). Dieser Status war in der Landwirtschaft besonders verbreitet (42,1% der Erwerbstätigen in dieser Branche), ebenso in den Branchen «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» (26,2%), «Grundstücks- und Wohnungswesen» (24,0%), «Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» (23,7%) sowie «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (21,4%). Entsprechend der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt nahm der Frauenanteil unter den Selbständigerwerbenden zu: In der Branche «Erbringung von sonstigen Dienstleistungen» waren 77,4% der Selbständigerwerbenden Frauen (alle

Branchen zusammen: 40,5%). Selbstständigerwerbende Frauen waren auch in den Branchen «Private Haushalte als Arbeitgeber» (71,7%) und «Gesundheits- und Sozialwesen» (71,2%) überrepräsentiert.

Ein hoher Anteil an ausländischen Erwerbstätigen unter den Selbstständigerwerbenden war in den Branchen «Private Haushalte als Arbeitgeber» (49,5% der Selbstständigerwerbenden in dieser Branche), «Verkehr und Lagerei» (39,6%) und «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (39,5%; alle Branchen zusammen: 24,1%) zu verzeichnen.

Ein Viertel der Arbeitnehmenden im Bildungswesen mit befristetem Arbeitsvertrag

Fast jede vierte arbeitnehmende Person (24,7%) in der Branche «Erziehung und Unterricht» hatte 2024 einen befristeten Arbeitsvertrag. Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge lag auch in folgenden Branchen über dem Durchschnitt aller Branchen (8,3%): «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (15,0%), «Gesundheits- und Sozialwesen» (10,5%) und «Land- und Forstwirtschaft» (9,7%). Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge war bei den 15- bis 24-Jährigen (25,3%, einschliesslich bezahlte Praktikanten) in allen Branchen deutlich höher als bei den 25-jährigen und Älteren (6,8%).

Auf Abruf arbeiten

Im Jahr 2024 leisteten 8,3% der Arbeitnehmenden (ohne Lehrlinge) Arbeit auf Abruf (alle Branchen zusammen). Der Anteil der Arbeit auf Abruf war in den Branchen «Private Haushalte als Arbeitgeber» (24,0%), «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (18,0%), «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (15,3%) sowie «Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen» (14,8%) besonders hoch. Auch in den Branchen «Gesundheits- und Sozialwesen» (10,4%) und «Verkehr und Lagerei» (11,1%; Grafik G3) ist Arbeit auf Abruf weit verbreitet.

Berufliche Mobilität im Gastgewerbe weit verbreitet

Die berufliche Mobilität (Quote der Beschäftigungswechsel von einem Jahr zum nächsten) variiert je nach Wirtschaftsbranche stark (alle Wirtschaftsbranchen zusammen: 14,7%). Im Jahr 2024 lag die Nettorotationsquote in der Branche «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» bei 17,7%, in der Branche «Grundstücks- und Wohnungswesen» bei 16,8% und in der Branche «Information und Kommunikation» bei 15,3%. Die niedrigsten Quoten waren in der «Land- und Forstwirtschaft» (5,3%) sowie in der «Öffentlichen Verwaltung» (10,1%) zu verzeichnen.

Heimarbeit in der Informations- und Kommunikationsbranche weit verbreitet

Im Jahr 2024 arbeiteten 81,6% der Arbeitnehmenden in der Branche «Information und Kommunikation» zumindest gelegentlich von zu Hause aus (alle Branchen zusammen: 38,5%). Der Anteil war auch in der Branche «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (72,7%) sowie in der Branche «Erziehung und Unterricht» (62,9%) sehr hoch. Wenig überraschend kommt Heimarbeit in den Branchen «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (12,0%) sowie «Baugewerbe, Bau» (13,9%) seltener vor.

Häufige Wochenend- und Abendarbeit im Gastgewerbe

Im Jahr 2024 arbeiteten 72,8% der Erwerbstätigen in der Branche «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» zumindest gelegentlich am Wochenende (alle Branchen zusammen: 27,0%). Die Wochenendarbeit war auch in der «Land- und Forstwirtschaft» (69,9%) und in der Branche «Kunst, Unterhaltung und Erholung» (53,5%) weit verbreitet. In den Branchen «Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen» (5,8%) und «Baugewerbe, Bau» (8,7%) war Wochenendarbeit hingegen selten. Der Anteil der Erwerbstätigen, die zumindest gelegentlich abends und/oder nachts arbeiteten, reichte von 3,4% im «Baugewerbe, Bau» bis zu 50,7% in der Branche «Gastgewerbe, Beherbergung und Gastronomie» (alle Branchen zusammen: 13,5%).

16 Ferientage in der Landwirtschaft

Im Jahr 2024 hatten Vollzeitbeschäftigte 25,5 Ferientage, also 3,2 Tage mehr als vor dreissig Jahren. Abgesehen von der Landwirtschaft mit weniger Ferien (16,2 Tage) reichte die Zahl der Ferientage von 23,6 Tagen in den «Privaten Haushalten als Arbeitgeber» bis zu 26,8 Tagen in der «Öffentlichen Verwaltung».

Grosse Lohnunterschiede je nach Branche

Je nach Wirtschaftszweig waren 2022 auf dem Schweizer Arbeitsmarkt grosse Lohnunterschiede zu beobachten. Deutlich über dem Medianlohn (6788 Franken brutto pro Monat) lagen die Löhne in Branchen mit hoher Wertschöpfung wie in der Informationstechnologie (9412 Franken), der Pharmaindustrie (10 296 Franken), bei Banken (10 491 Franken) oder in der Tabakindustrie (13 299 Franken).

In der Mitte der Lohnskala fanden sich Branchen wie das Baugewerbe (6410 Franken), die Luftfahrt (6980 Franken), die Maschinenindustrie (7245 Franken) und der Grosshandel (7414 Franken). Zuunterst in der Lohnpyramide waren der Detailhandel (5095 Franken), das Gastgewerbe (4601 Franken), die Beherbergung (4572 Franken) und die persönlichen Dienstleistungen (4384 Franken) angesiedelt.

Statistik Aktuell

Einmalige Ausgabe in einfachem Layout, die nicht dem üblichen typografischen Standard der allgemeinen BFS-Publikationen entspricht.

Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS) / **Auskunft** info.arbeit@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 64 00 / **Redaktion** Thierry Murier, AES / **Originaltext** Französisch / **Grafiken**: Sektion AES / **Übersetzung**: Sektion AES. Teilweise maschinell übersetzt. / **Download** www.statistik.ch / **Copyright** BFS, Neuchâtel 2025 - Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet.
